

Pfingstnovene - Rechtfertigung

„Komm, Heiliger Geist“ ist die tiefe Bitte vieler Christinnen und Christen in den neun Tagen zwischen Himmelfahrt und Pfingsten. „Komm, du heilender und heiligender Geist“.

Eine Bitte, die es in sich hat! Wenn der Geist Gottes kommt, mich erfüllt und in Beschlag nimmt klärt sich die Wetterlage des/meines Lebens. Wenn der Geist kommt und bei mir Wohnung nimmt öffnen sich die Blickwinkel in die Weite und die Tiefe.

Den Geist Gottes im Herzen spürend werde ich als Mensch v.a. beschenkt mit der Erfahrung von Gott wohl angesehen und geliebt zu sein. Von Gott gewollt zu sein und von seiner Hand gehalten zu werden.

Unsere moderne Welt hält für das Leben viele Optionen bereit. Zahlreiche Möglichkeiten stehen mir zur Verfügung. Welche wird die richtige sein? Was ist, wenn ich meine Entscheidung bereue? Wie umgehen mit dem Gefühl, daß mein Leben immer nur Fragment bleiben wird und womöglich die vollendete Rundung nicht erreichen wird? Was gibt Halt und sicheren Boden? Was befreit mich von dem u.U. aufpoppenden Empfinden der Absurdität menschlichen Dasein?

Gottes heilender und heiligender Geist kann, wird und will dies (be)wirken! – BEFREIUNG!

Indem er uns bereitet und öffnet Jesus von Nazareth zu entdecken und dessen Leben und seine Botschaft zu vernehmen. Indem der Geist Gottes uns befähigt - wie Jesus selbst - dem Vater im Himmel zu trauen und an Gottes Seite aufmerksam mitzugehen. Der Geist wird uns auch das Herz öffnen für den Weg Jesu und was seine Hingabe bis zum Äußersten bedeutet. Das Gott in Jesus grundlegend (!) Schuld und Versagen, Entfremdung und Verkrümmung des Menschen freiwillig auf sich genommen, getragen und verarbeitet hat. Im Weg an das Kreuz, in den Tod und zur Auferweckung hin ist die fesselnde Mächtigkeit von Schuld und Versagen aufgesprengt worden.

Gottes liebevolles und in das Leben verliebte Herz geht uns immer schon voraus. Sein gütiger und barmherziger Blick begleitet uns.

Darum braucht uns nicht bange sein, angesichts unseres kleinen Lebens. Angesichts der Unvollkommenheiten, meiner Verkrümmungen und Ängste, angesichts von Schuld, die ich auf mich lade und der Situationen, wo ich das Gute will und dennoch versage.



Zuerst und vor Allem bin ich von Gott liebevoll angesehen und ER weis durch Jesus Christus von den Höhen und von den Tiefen des menschlichen Lebens. Und so ist das menschliche Leben mit Gelingen und Scheitern in Gott geborgen. Ich darf glauben und vertrauen: Nichts kann mich von Gott trennen. Seine Zuwendung muss ich nicht erleben oder gar erarbeiten. Gott kommt mir in seiner Liebe zuvor und umfasst, umarmt mich zuerst. Nicht die Sünde muss ich zuerst sehen und dann auf Knien um Gnade betteln. Sondern: Ich bin wohl angesehen und zurecht gebracht – gerechtfertigt – ohne eigenen Verdienst. (Durch die Liebe Gottes, des Vaters.)

Möge Gottes heiliger und heiligender Geist mir dies aufs neue ins Herz geben und spüren lassen. „Veni sancte spiritus – Komm, heiliger Geist!“

GEBET:

Gott, erfülle mich mit DEINEM Heiligen Geist
und lass mich spüren,
daß DEIN liebevoller Blick mein ganzes Leben umfasst
Stärke die Gewissheit,
daß ich von DIR schon umarmt bin – trotz und in aller
Festige durch den Geist meinen Glauben,
daß mich von DIR nichts trennen kann
und ich wertvoll bin.
Von Grund auf und ohne Verweis auf eigene Leistung
Amen.
schenkt.



Ihr Kantor Uwe Großer

Weiterhin zu erreichen über Tel: 03662251325 und pfarramt@kirche-triebes.de

Weitere Worte über den Podcast der Kirchengemeinde www.kirche-triebes.de oder auf dem youtubechannel der Kirchengemeinde Triebes.